



Maria Himmelfahrt

WOCHEN INFO

Sonntag 10.08. – 17.08.14

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RASC

		<u>Maria Himmelfahrt</u>		<u>Maria Rast</u>	
So	10.8.	8.30	Messe		
		10.00			Messe
		19.00	Abendmesse		
Mo	11.8.				
Di	12.8.				
Mi	13.8.	16.00	Kräutersträußchen binden		
Do	14.8.	18.30			Legio Mariä
Fr	15.8.	10.00	Messe im Prälatenhof d. Kartause Schlechtwetter i. d. Kartausenkirche anschl. Kirchweihfest <u>keine Messen in</u>		<u>den Pfarrkirchen</u>
Sa	16.8.	18.00			Rosenkranz
So	17.8.	8.30	Messe		Messe
		10.00			Goldene Hochzeit: Hedi und Gerhard Kojan
		19.00	Abendmesse		

19. So i. Jkr: 1.Lg: 1 Kön 19,9a.11-13a 2.Lg: Röm 9,1-15 Evg: Mt 14, 22-33

Beziehung zu Gott

„Ich sag's Ihnen ehrlich, Herr Pfarrer, ich gehe am Sonntag lieber allein in den Wald; da bin ich meinem Herrgott viel näher als in der Kirche.“

„Unser Sohn hat am Sonntag am Vormittag mit seiner Mannschaft ein Basketballmatch. Da können wir nicht in die Kirche kommen. Das Spiel ist ihm sehr wichtig.“

„Die Messe ist so zeitig in der Früh; da werden wir mit den Kindern nie fertig.“

„Die Messe fängt so spät an und dauert dann immer so lang. Ich muss ja schließlich das Mittagessen kochen.“ „Die Leute, die Sonntag für Sonntag in die Kirche gehen, sind auch nicht viel besser als alle anderen.“

„I' bet' eh alle Tage mein „Vater unser“; des - glaub' i' - reicht scho'!

Wo begegne ich meinem Gott? Eine Frage, zu der wir alle herausgefordert sind! Suche ich überhaupt nach Gott? Ist es mir ein Anliegen, eine Beziehung zu Gott aufzubauen? Oder bin ich nur beleidigt, wenn Gott mich scheinbar aus schlimmen Situationen nicht gleich herausholt? Die Geschichte des Propheten Elija am

Gottesberg Horeb und die Geschichte der Jünger, denen Jesus am Wasser gehend entgegen kommt, werfen diese Fragen auf und können gleichzeitig unserer Gewissensforschung dienen. Gottesbegegnung ist auf vielerlei Ebenen möglich, Gottesbegegnung kann ich auf vielerlei Weise erfahren: im persönlichen Gebet, in der Begegnung mit Mitmenschen, in der Einsamkeit, in der gemeinsamen Feier des Gottesdienstes,... Elija war verängstigt, auf der Flucht vor der Verfolgung der Königin und auf der Flucht vor sich selbst. Petrus wollte Jesus herausfordern, ein Wunder erzwingen. Beide begegnen Gott nicht im spektakulären Schauspiel, sondern im einfachen Entgegenkommen Gottes und im eigenen Vertrauen auf Gott.

Wo kommt mir Gott - vielleicht fast oder bis jetzt unentdeckt - entgegen? Wo finde ich schlichtes, aber tiefes Vertrauen zu Gott? Drei Ebenen, die ich nicht gegeneinander ausspielen sollte, können mir den Blick für die Präsenz Gottes in meinem Leben öffnen, meine Wege festigen:

- Das persönliche, einsame Gebet, im Zuge dessen ich die laute Welt, die störenden Zwischenrufe, die lästige Ablenkungen ausblenden kann, im Zuge dessen ich offen und unmittelbar vor Gott stehe.

- Die soziale Tat, die Hilfe für andere, das Dasein für andere. Im Menschen, der etwas von mir braucht, meine Zeit, meiner Hände Hilfe, meinen Zuspruch, mein Ohr, mein Geld, ... begegnet mir in nicht immer angenehmer Weise, aber meist in zurückschenkender Liebe Jesus Christus selbst.

- Die Feier des Gottesdienstes stellt eine Beziehung zu Gott und meinen Glaubensbrüdern und -schwestern her, was in den verschiedenen Elementen der Feier zum Ausdruck kommen kann. Beziehung entsteht aber nur dort, wo ich mich regelmäßig, ja unaufhörlich mit dem anderen beschäftige. Mich einmal in sein stilles Eck setzen, um über Gott und die Welt nachzudenken, einmal ein paar Euro für Bedürftige spenden, und zu Weihnachten und Ostern in die Kirche gehen, wird nicht reichen, um festen Schrittes Jesus auf dem stürmischen Wasser meines Lebens entgegen zu gehen!